

Spuren der Grausamkeit

Im Mordfall CAROLIN G. belasten Gutachter den Angeklagten schwer

Am dritten Verhandlungstag im Mordprozess um die getötete Enderingerin Carolin G. hat sich der Tatvorwurf gegen den angeklagten rumänischen Fernfahrer Catalin C. erhärtet. Bei der Tötung und Vergewaltigung ging er demnach mit ungeheurer Brutalität vor.

SIGRUN REHM

Im Prozess vor dem Landgericht Freiburg sagte diese Woche Markus Große Perdekamp vom Institut für Rechtsmedizin der Universität Freiburg aus. Der Oberarzt war es, der den Leichnam der 27-jährigen Joggerin untersuchte, der am 20. November 2016 in einem Waldstück zwischen Endingen und Bahlingen gefunden worden war. Sechs Stunden, bis 3:45 Uhr nachts, dauerte die Obduktion, und der Mediziner entdeckte dabei Spuren einer schweren Vergewaltigung und gezielten Tötung. Rief zu Beginn seiner Ausführungen ein Zuschauer „Perverses Dreckschwein, du“ in Richtung des Angeklagten, der wie bisher mit gesenktem Kopf zwischen seinem Verteidiger und seinem Dolmetscher saß, so breitete sich rasch eine konzentrierte Stille im Gerichtssaal aus. Die Familie der Getöteten, die als Nebenkläger am Prozess teilnimmt, und ihre Anwälte rückten näher zusammen und hielten aus, was Große Perdekamp zu berichten



Nach wie vor groß ist das öffentliche Interesse am Prozess, der derzeit vor dem Landgericht Freiburg stattfindet. FOTO: DPA

hatte. Er beschrieb die Riss- und Quetschwunden, die Würgemale, die mit Händen und Gegenständen zugefügt analen und vaginalen Dehnungsrisse und den Bruch der Schädelkapsel. Mindestens sechs Schläge auf den Kopf zählte der Rechtsmediziner, „wichtig ausgeführt“ mit einer Metallgabel oder Glasflasche, von denen jeder einzelne zur Bewusstlosigkeit geführt haben kann. Carolin G. starb demnach „an den Folgen eines stumpfen Schädelhirntraumas und der Einatmung von Blut“, so Große Perdekamp; der Tod sei „innerhalb von wenigen bis einigen Minuten eingetreten“. Über die Reihenfolge der Gewalttaten, die für das Strafmaß entscheidend sein könnte, geben die Befunde laut dem Rechtsmediziner keinen Aufschluss. Aber: Bei

den Penetrationen und den Schlägen auf den Kopf war Kreislaufatmung vorhanden. Carolin G. lebte also, als dies geschah. Noch immer erschüttert von der Diskrepanz zwischen dem Rumänen, den er als „ruhig, freundlich, absolut zuverlässig“ erlebt hatte, und der diesem nun vorgeworfenen Tat zeigte sich im Zeugenstand der Enderinger Spediteur Holger Döpke, der Catalin C. im Oktober 2015 auf Biten von dessen Stiefschwester einen Job als Fernfahrer gegeben hatte. In den anderthalb Jahren, die C. bis zu seiner Festnahme im Mai 2017 für ihn arbeitete, habe es „in keiner Weise auch nur eine einzige Sache gegeben, die wir ihm vorwerfen könnten“, so Döpke. Die Aussage des Angeklagten, er habe vor der Tat längere Zeit viel Alkohol getrunken,

sei für ihn nicht glaubwürdig – schließlich sei C. täglich auf Zollbeamte und Konzernsecurity getroffen. Zum Schluss nutzte Döpke die Gelegenheit für eine Bitte: Man möge die anonymen Drohanrufe und Briefe gegen ihn einstellen: „Es tut mir unendlich leid, was passiert ist, aber wir können nichts dafür.“

Als Carolin G.s Leichnam vier Tage nach ihrem Verschwinden gefunden wurde, hatten Zeit und Regen die Spuren der Tat bereits verwischt. Die Qualität der Spuren sei sehr schlecht gewesen, sagte Tina Wiest, Biologin und DNA-Expertin beim Landeskriminalamt in Stuttgart, die die Tatortfunde untersucht hat. Nun schilderte sie vor Gericht ihre akribische Suche nach verwerblichem Material – und wie sie fündig wurde: Vier Spuren, die teils übereinstimmen und sich teils ergänzen, brachten sie zum Schluss, Catalin C. als Täter „in Betracht zu ziehen“. Eine Nachfrage von Richter Eva Kleine-Cosack ergab, was dies in der nüchternen Sprache der Kriminaltechnik heißt: Es ist „wahrscheinlich“, dass er, der zu Prozessbeginn ein Geständnis abgelegt hat, tatsächlich der Täter ist. Und noch eine Übereinstimmung stellte Wiest fest: Die DNA ist „mit hoher Wahrscheinlichkeit“ identisch mit der, die nach dem Tötungsdelikt an der Studentin Lucile K. in Kufstein im Januar 2014 gefunden wurde. Zu diesem Fall sollen nun am Montag ab 11 Uhr Ermittler aus Österreich aussagen.

LESESTOFF

WALDKIRCHER GESCHICHTEN

Zugehört und aufgeschrieben

Über zehn Jahre haben sie zugehört, aufgeschrieben und mit der Kamera aufgenommen – nun kann man die Lebensgeschichten von zwölf Waldkircher Bürgern in einem lehrreichen und liebenswerten Buch wiederfinden: „Geschichten schreiben Geschichte“ heißt es und ist das Ergebnis eines Langzeitprojekts von Evelyn Ganter und Ursula Querfurth – selbst Bürgerinnen der Stadt am



Geschichten schreiben Geschichte: Waldkircher Bürger erzählen von Evelyn Ganter und Ursula Querfurth.

Waldkirch

Kandel und langjährige Stadträtinnen. Wertvolle Erinnerungen wollten sie anfangs nur aufzeichnen, damit sie nicht verloren gehen. Daraus wurde, nicht zuletzt durch Begeisterung und Antrieb des eingeweihten Personenkreises, ein bebildertes Werk mit Familien- und Firmengeschichten von Töchtern und Söhnen der Stadt. Darunter sind berühmte Waldkircher wie August Ganter, Tüftler und Pionier für „fußgundes Schuhwerk“, Franz und Willi Mack als Vertreter der berühmten Wagenbaufirma und die Kinderbuchillustratorin Waltraut Sick. Die ausgewählten Protagonisten könne man unter den Stichworten „Hand-

werkskunst, Visionen, Zukunftsglaube und Kreativität“ ebenso zusammenfassen wie „Mut, Zivilcourage und Menschlichkeit“, erklärt Ursula Querfurth. Das Besondere: Alles Erzählte wurde originalgetreu wiedergegeben und hat daher besonderen Charme. Mundart wurde behutsam und verständlich wiedergegeben und wechselt mit Schriftdeutsch. „Mit Bleylehose, einem Leible, an dem die groben

Wollstrümpfe mit Strapsen befestigt wurden, so sind wir angezogen gewesen“, erzählt Willi Mack: „Wir sind so gerne barfuß gelaufen, gerade weil die Elz in unmittelbarer Nähe unseres Hauses hauser liebster Spielplatz war.“ Und Marie Kury erinnert sich an ihr Leben auf dem 300 Jahre alten Bülredamshof. KATJA RUSCHARDT

► EVELYNE GANTER UND URSULA QUERFURTH: „Geschichten schreiben Geschichte. Waldkircher Bürger erzählen“. Herausgegeben von der Stadt Waldkirch, 268 Seiten, 14,90 Euro. Erhältlich in Waldkirch in der Buchhandlung Augustiniok, im Elzalmuseum, Rathaus und Schulaulede.

„Das ist Etikettenschwindel“

Bls starten neuen Anlauf gegen das INTEGRIERTE RHEINPROGRAMM des Landes

Die Bürgerinitiativen gegen das Integrierte Rheinprogramm haben Europa für sich entdeckt. Am Freitag trafen sich die Kämpfer gegen den vom Land geplanten Umbau der Rheinauen in Weisweil, um sich über ihre Chancen auszutauschen.

„Ich hoffe, dass die EU neutraler als Bund und Land ist.“ Auf dieser Hoffnung von Dieter Ehret, dem Vorsitzenden der Bürgerinitiative (BI) gegen den Polder Wyhl/Weisweil und früheren FDP-Landtagsabgeordneten, gründet sich der neue Anlauf, den die Bürgerinitiativen gegen das Integrierte Rheinprogramm (IRP) von Hartheim bis Rheinstetten bei Karlsruhe nehmen. Sie haben sich zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen, um dem Land einzeln und geschlossen mit Vertragsverletzungsbeschwerden bei der EU zuzusetzen.

Vorbild in der Pfalz

Hoffnung macht ihnen der Fall Altrip in der Pfalz. „Da hat die EU die Reißleine gezogen“, erklärte Ehret im vollen Evangelischen Gemeindehaus in Weisweil. Weil dort Fehler bei der Planung des Polders gemacht wurden, muss das Verfahren neu aufgerollt werden. „Die Fehler, die gerade in Breitsach gemacht werden, hat schon Altrip gekippt“, erklärte Maik Bock von der BI in Breitsach.

Ein scharfes Schwert, das die Polder-Gegner für sich entdeckt haben, ist die europäische Wasserrahmenrichtlinie. Mit dieser Waffe wehren sie sich gegen die „ökologischen Flutungen“, die für alle BIs ein rotes Tuch sind. Sie klagen die Planungen an,



Rheinauen bei Weisweil. FOTO: HABERER

das regelmäßig das Schmutzwasser aus dem Rhein in die Gießen, Quelltöpfe, Baggerseen und Altrheinarme in den Auenwäldern geleitet werden soll. Damit verschlechtert das Land die Wasserqualität der Gewässer – und das sei, bis auf wenige Ausnahmen, verboten. Das Land argumentiert, dass man mit den Flutungen neue Ökologie in die Rheinauen bringe. Ehret nennt dies Etikettenschwindel, um den Eingriff schönzureden.

„Wir übernehmen Mitverantwortung“, erklärte Klemens Hamann zur Bereitschaft, die Rheinauen als Überschwemmungsland zu öffnen, wenn ein Hochwasser auf die Unterlieger zurollt. Dann müsse man den Dreck und Schlamm aus dem Rhein hinnehmen und wieder wegräumen. Deshalb lasse er den Vorwurf, die Bürgerinitiativen huldigten dem Sankt-Florians-Prinzip, nicht gelten.

Aber den Dreck regelmäßig durch die Auen strömen zu las-

sen, halten die Anraier – da sind sich BIs und Gemeinden einig – für unzumutbar. Mut macht ihnen auch, dass sie in ihren Vorwürfen von Experten bestätigt werden. Thomas Krämer von der BI in Hartheim berichtete, wie Behörden und Minister in Bedrängnis gebracht wurden, als Hans Helmut Bernhart, Professor an der Technischen Universität Karlsruhe, für die BI nachwies, dass die aufwendigen Landespläne nicht den Effekt hätten, für den man sie verkauft. Ein wiederkehrendes Motiv in den Vorträgen der verschiedenen BI-Vertreter war das Auftreten der Behörden, in der Regel das der Beamten aus den Regierungspräsidien (RP).

Zwanzig Jahre Frust

Ehret sprach von einer unfairen Behandlung durch das RP. Jürgen Langer aus Breitsach ließ durchblicken, dass das Land und seine Behörde mit zweierlei Maß messen, um ihr eigenes Anliegen

durchzubekommen. „Die Wildkatze ist ein witziges Thema“, meinte Langer. Ihre Schleichwege bedeuteten für normale Bauvorhaben schnell das Aus. Beim Großprojekt des Landes spiele es offensichtlich keine Rolle, wie die Wege der Wildkatze durch die Rheinauen verlaufen, meint Langer. Der vorsichtigen Kritik aus Hartheim, Breitsach und Weisweil setzte Ingrid Scharff, Vorsitzende der BI Elzmündung Schwana, den ganzen Frust ihrer zwanzig Jahre Erfahrung entgegen. Sie sieht bei den Behörden nur noch eine „erbärmliche Lüge“. Ihre BI hat es bis zum Verwaltungsgerichtshof und dessen Verfügung eines Baustopps gebracht – trotzdem wird gebaut. „Wir führen schon lange einen Kampf, der für viele von euch gerade erst beginnt“, sagte sie.

Gegen das Verdikt der Behördenvertreter als Lügenbolde wehrte sich Jürgen Schmidt, Leiter des Forstamtes im Landratsamt Emmendingen. Er vertrete eine andere Meinung als die zuständigen Stellen im RP. Die durch „ökologische Flutungen“ suggerierten Urwaldzustände hält er für zweifelhaft. Der Eingriff für die Hochwasser-Retention müsse sein, so Schmidt. „Ich weiß aber, dass man einen Baum nicht auf Hochwasser trainieren kann“, setzte er der Argumentation des RP, man müsse die Auewälder für ihre ökologische Aufgabe „erziehen“, entgegen. Das Resümee des Waldexperten befürchte einen Zuhörer zur Aufforderung den Zuständigen eine Gehirnwäsche zu verpassen, damit sie „wieder normal denken“ könnten. HAB

SCHUMACHER
OVS Omnibusverkehr GmbH + Co. • Pfaffgasse 12/1 • 79350 Sexau
Tel. 076 41/8659 • www.ovs-schumacher.de • E-Mail: info@ovs-schumacher.de
Mit uns ins Geburtsjahrsjahr 2018 „90 Jahre – 90 Reisen“

Tagesfahrten / Mehrtagesmärkte / Weihnachtsmärkte / Silvester/Fußball/Geschenkkiden...

06.12.17	OVS Nikolaus Überraschungsfahrt inkl. Kaffee/Kuchen	€ 28,00
08.12.17	Rothenburg o. d. Tauber „Reiterlesmarkt“	€ 42,00
08.12.17	Konstanz „Winter auf dem See“ inkl. Schifffahrt, Kaffee/Kuchen	€ 50,00
08.12.17	Konstanz „Weihnachtsmarkt am See“	€ 28,00
10.12.17	Ludwigsburg „Barock Weihnachtsmarkt“	€ 30,00
12.12.17	Heidelberg „Weihnachtsmarkt“	€ 30,00
12.12.17	Mannheim „Weihnachtsmarkt am Wasserturm“	€ 30,00
15.12.17	Lindau „Hafenweihnacht“	€ 35,00
16.12.17	Stuttgart „Weihnachtsmarkt“	€ 30,00
16.12.17	Esslingen „Weihnachtsmarkt“	€ 30,00
16.12.17	Augsburg „Schwabens schönster Weihnachtsmarkt“	€ 50,00
16.12.17	Bundesligaspiel „FC Augsburg – SC Freiburg“	ab ca. € 70,00
18.12.17	Gengenbach „Weltgrößtes Adventskalenderhaus und Adventsmarkt“	€ 20,00
21.12.17	Nicholsblöder Weihnachtsmarkt	€ 35,00
27.12.17/24.01.18	OVS Überraschungsfahrt	€ 17,00
31.12.17	Hörschwand „Silvesterball im Haus des Gastes“ 4-Gang Menü, 1 Gl. Sekt, Live-Musik	€ 95,00
31.12.17	Offenburg Silvesterkonzert „Die 5 Tende“ 3-Gang Menü, 1 Gl. Sekt, Live-Musik, Feuerwerk	€ 135,00
13.01.18	Bundesligaspiel „Eintracht Frankfurt – SC Freiburg“	ab ca. € 65,00
27.01.18	Friedrichshafen „Zeppelin-Wertbesichtigung“ inkl. Führ. u. Mit.-Essen	€ 50,00
28.01.18	Stuttgart „Holiday on Ice – Altant“	€ 84,00
03.02.18	Stuttgart „Rock Legends“ Karat, City, Maschine (Puhdys) u. M. Reim ab	€ 102,00
07.02.18	Geroldsau „Meerrettich satt“	€ 45,00
10.02.18	Stuttgart „The Kelly Family“	€ 99,50
21.02./21.03.18	OVS Überraschungsfahrt	€ 17,00
22.02.17	Stuttgart „Andre Rieu & sein Johann Strauß“	€ 104,00
03.03.18	Friedrichshafen „Zeppelin-Wertbesichtigung“ inkl. Führ. u. Mit.-Essen	€ 84,00
10.03.18	Mannheim „Peter Maffay – MTV Unplugged Tour 2018“	ab € 125,00
30.03.18	Mit uns zu höchsten Bahnstation Europas – dem Jungfraujoch	€ 84,00
04.01.-07.01.18	Amsterdam im Lichte Festival Schiff, Stadtrundf., This is Holland...	€ 469,00
25.01.-28.01.18	Berlin „Grüne Woche“ Stadtrundf., 1x Abendessen, IGW	FB € 350,00
16.03.-18.03.18	Holland „Die Stadt mit Fair – Mode, Shopping, Abendmahl und mehr...“	FB € 313,00
18.03.-20.03.18	Vom Winter in den Frühling mit dem Glacier Express	FB € 380,00
14.04.-16.04.18	Frankfurt „Mainhattan“ Börse, Main Tower, Schifffahrt...	FB € 284,00
05.05.-06.05.18	Bonn „Rhein in Flammen“ Feuer und Flamme für Deutsche	FB € 255,00

Stuttgart „MARRY POPPINS“ / „BODYGUARD“ / „DER GLÖCKNER VON NOTRE DAME“
26.12.17 / 06.01.18 / 28.01.18 / 14.02.18 / 11.03.18 / 21.03.18 / 11.04.18
Preis: ab ca. € 111,00 (abhängig von Musical, Tag und Spielzeit)

Neu 2018 – Tolle Flusskreuzfahrten auf Rhein, Rhône und Saône – Vorschau
10.03.-14.03.18 Rhein – Kurz-Kreuzfahrt Niederlande auf der A-ROSA SILVA
04.06.-11.06.18 Rhône – Route Méditerranée auf der A-ROSA LUNA
01.11.-06.11.18 Saône – Kulinarische Genuss und Savoir-Vivre auf der MS LORD BYRON
07.12.-11.12.18 Rhein – Weihnachtsmarktzug auf der A-ROSA SILVA

Buchen Sie schnell... Wir freuen uns auf Sie...

Weihnachtsbaumverkauf
frisch geschlagene Nordmantannen

schon ab 8,- €

Montag – Sonntag
in Teningen
L114 Autobahnzubringer, Ecke Lehmgrabenweg

Montag – Sonntag
in Endingen
An der ESSO-Tankstelle, Ortsausfahrt in Rtg. Forchheim

Fritz Waßmer Weihnachtsbaumkulturen